

**27.01.2014, 19.00 Uhr, Konzerthaus
Rede von Oberbürgermeister Ullrich Sierau
zum Neujahrsempfang 2014 der Stadt Dortmund**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Jörder,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauer,
liebe verehrte Gäste,

zum Neujahrsempfang der Stadt Dortmund begrüße ich Sie ganz herzlich. Den Dortmunder Philharmonikern danke ich für die wunderbare Einstimmung.

Sehr geehrter Herr Feltz,

seit Beginn der Spielzeit 2013/2014 sind sie Generalmusikdirektor der Stadt Dortmund und Leiter der Dortmunder Philharmoniker. Ich begrüße Sie herzlich zu ihrem ersten Neujahrsempfang der Stadt Dortmund. Sie haben uns wunderbar auf den Abend eingestimmt und werden uns mit ihrer Musik noch weiter begleiten. Dafür sage ich schon jetzt herzlichen Dank und wünsche Ihnen eine gute und erfolgreiche Zeit hier bei uns in Dortmund!

Verehrte Gäste,

auch dieses Jahr sind wieder über 1.100 Menschen der Einladung zum Neujahrsempfang gefolgt. Das ist ein schönes Zeichen für die Wertschätzung, die unserer Stadt entgegengebracht wird.

Besonders freue ich mich, dass die Zwickauer Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß heute anwesend ist. Letztes Jahr haben wir die 25-jährige Städtepartnerschaft in Zwickau gefeiert. Im Mai 2014 werden wir uns in Dortmund erneut treffen, auch um die Zukunft der Städtepartnerschaft zu vereinbaren. Zu vielen Themen konnten wir uns in der Vergangenheit austauschen und voneinander lernen. Im letzten Jahr war ich auch zum Neujahrsempfang in Zwickau und habe von dort die schöne Tradition mitgebracht, dass wir am Ende der heutigen Veranstaltung, also nach dem Konzert, gemeinsam das Steigerlied singen.

Ebenso herzlich grüße ich Alt-Bürgermeisterin Marianne Wendzinski und die Alt-Bürgermeister Lorenz Ladage und Adolf Miksch sowie Herrn Oberbürgermeister a. D. Dr. Gerhard Langemeyer. Unter den anwesenden Präsidenten begrüße ich besonders unseren Regierungspräsidenten Dr. Gerd Bollermann und den Dortmunder Polizeipräsidenten Herrn Wessler. Sehr geehrter Herr Regierungspräsident Dr. Bollermann – wir haben uns bereits am 01. Januar zufällig getroffen. Da hatten wir die Gelegenheit, uns über den vom Rat der Stadt Dortmund am 12. Dezember 2013 beschlossenen Haushalt auszutauschen. Natürlich konnte in diesem kurzen Zeitraum eine Genehmigung des Haushalts durch die Bezirksregierung noch nicht vorliegen. Das wird von Ihrer Behörde wie immer akribisch und kritisch geprüft. Aber ich hoffe, dass wir im ersten Quartal mit einem positiven Ergebnis aus Arnsberg rechnen können. Das wäre für die Stadt Dortmund ein wichtiger Meilenstein im Jahre 2014.

Sie – sehr geehrter Herr Polizeipräsident Wessler – werden Dortmund leider bald verlassen. Mein besonderer Dank gilt Ihnen für Ihre engagierte Arbeit. Bürgerschaft, Stadtverwaltung und Polizei haben in jüngster Vergangenheit an vielen Stellen gut zusammengearbeitet. Insbesondere den Rechtsextremismus bekämpfen Sie mit allen polizeilichen Mitteln. Für Dortmund hoffe ich, dass ihre Nachfolgerin oder ihr Nachfolger unseren gemeinsamen Kampf gegen Rechtsextremismus kontinuierlich und konsequent fortführt. Da habe ich das Wort von

Landesinnenminister Jäger, dass bei Ihrer Nachfolge darauf besonders geachtet wird. Für Ihre zukünftigen Aufgaben wünsche ich Ihnen – auch im Namen der Stadt Dortmund – viel Erfolg.

Weiterhin grüße ich die Mitglieder des Rates, der Bezirksvertretungen und unsere Dortmunder Bundes- und Landtagsabgeordneten. Auch die Vertreterinnen und Vertreter des konsularischen Corps und die Bürgermeister und Landräte aus unserer westfälischen Nachbarschaft begrüße ich ganz herzlich.

Ich freue mich sehr, auch die vielen anderen Vertreterinnen und Vertreter aus allen gesellschaftlichen Bereichen Dortmunds willkommen heißen zu können: Ich grüße die Wirtschaft, den Handel, das Handwerk, die Kirchen, unsere Hochschulen, ich grüße Bildung und Forschung, die Gewerkschaften, Organisationen und Verbände, die Kulturschaffenden sowie die Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher Behörden aus Stadt, Land und Bund. Ihnen allen ein herzliches Willkommen!

Verehrte Gäste, liebe Vertreter der Jüdischen Kultusgemeinde, heute ist ein besonderes Datum, ein Tag mit geschichtlicher Relevanz. Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrationslager Auschwitz durch sowjetische Truppen befreit. Auschwitz wurde zum Inbegriff für den nationalsozialistischen Massenmord und seine entmenslichte Vernichtungsmaschinerie, zu einem Synonym für den Holocaust. Durch den Rassenwahn der Nazis starben 6 Millionen europäische Juden und weitere 500.000 nicht-jüdische Menschen. Sie wurden Opfer einer Ideologie, die ihnen jedes Existenzrecht absprach. Sie wurden systematisch und planmäßig verfolgt, entrechtet, deportiert und schließlich getötet: wegen ihrer Religion, wegen ihrer Zugehörigkeit zu ethnischen Minderheiten wie Sinti und Roma, wegen ihrer politischen Überzeugung, wegen ihrer Behinderung oder wegen ihrer sexuellen Orientierung. Es ist schwer, sich diesen Fakten zu stellen und die richtigen Worte für diese unbeschreiblichen Taten zu finden. Wir empfinden auch heute, ein Menschenleben danach, noch Trauer, Entsetzen und Scham.

Gedenken bedeutet aber, sich auch schmerzlichen Wahrheiten zu stellen, sie anzunehmen und die richtigen Konsequenzen daraus zu ziehen. Es sind heute viele Menschen hier, die sich diesen schmerzlichen Wahrheiten stellen, die sich für die Erinnerung engagieren und dadurch daran mitwirken, dass sich ein solches Verbrechen nicht wiederholt. Namentlich nenne ich die Botschafter der Erinnerung. Erinnerungsarbeit halte ich für unverzichtbar, ebenso wie den Kampf für Vielfalt, Toleranz, Demokratie und gegen Rechts, den wir 2014 entschlossen fortführen werden. Und ich bin froh, dass wir in Dortmund so viele engagierte Menschen haben, die sich gegen historische und auch aktuelle Rechtsextremisten engagieren! Um die Opfer des Holocausts zu würdigen, möchte ich Sie bitten, dass wir ihnen jetzt in einer gemeinsamen Schweigeminute gedenken. Ich danke Ihnen.

Verehrte Gäste,

im Jahre 2013 sind wertvolle Menschen von uns gegangen, an zwei möchte ich besonders erinnern: Helga Uthmann und Christian Tasche. Helga Uthmann war 30 Jahre lang eine der prägenden Schauspielerinnen am Theater Dortmund. Wir erinnern uns an ihre großen Erfolge, unter anderem als Magd Zerline in Hermann Brochs Text „Die Erzählung der Magd Zerline“ mit fast 200 Vorstellungen, zuletzt im Harenberg City-Center. Helga Uthmann hat es verstanden, die Menschen mit ihrem Spiel zu begeistern und zu berühren. Viele Dortmunderinnen und Dortmunder verdanken ihr unvergessliche Stunden. Als Persönlichkeit außerhalb des Theaters war sie eine vielseitig interessierte Frau: Intelligent, freundlich, herzlich und bei allem Erfolg immer bodenständig – so wie wir Westfalen es lieben. Sie war

die Grande Dame des Theaters Dortmund, deren Ruf und Berühmtheit weit über unsere Stadt hinaus gingen. Davon zeugen ihre Engagements an der renommierten Schaubühne am Lehniner Platz in Berlin oder am Schauspiel Köln. Auch im Film wirkte sie bei preisgekrönten Produktionen mit.

Viel zu früh ist im vergangenen Jahr der Dortmunder Schauspieler Christian Tasche mit 56 Jahren verstorben, viele Menschen kannten ihn aus dem Kölner Tatort. Zusammen mit seinen Kollegen Klaus J. Behrendt, Joe Bausch und Dietmar Bär hat sich Christian Tasche seit gut 15 Jahren für Menschenrechte und insbesondere für Kinderrechte in ihrem Verein „Tatort – Straßen der Welt e.V.“ engagiert. Im Sinne von Christian Tasche sammeln wir heute für das von ihm initiierte Schulranzen-Projekt „Wir starten gleich“, für das ich die Schirmherrschaft übernommen habe. Eltern aus sozial schwächeren Familien fehlt häufig das Geld für einen qualitativ guten Tornister. Aus diesem Grund haben die Schauspieler die Aktion „Wir starten gleich“ initiiert. Erstklässler aus finanziell schwachen Familien erhalten dadurch zum Schulstart einen Schulranzen.

Zudem sammeln wir heute auch für die Stiftung des Dortmunder Jugendrings. Wir starten sozial engagiert in das neue Jahr und deshalb appelliere ich an Sie, spenden Sie für diese zwei sozialen Projekte, entweder heute Abend hier oder per Überweisung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in 2013 haben wir konsequent an zentralen gesellschaftlichen Themen gearbeitet und das werden wir auch in 2014 tun. Sechs Schwerpunktthemen, die für die Entwicklung unserer Stadt von besonderer Bedeutung sind, stehen dabei im Mittelpunkt.

An erster Stelle steht die Aufgabe, vorhandene Arbeitsplätze in unserer Stadt zu sichern und neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Mein Ziel bleibt es, die Arbeitslosenquote unter 10 % zu drücken. Das ist ein ehrgeiziges Ziel, aber es liegt im Interesse der Menschen in unserer Stadt. Zum Stichtag 30. Juni 2013 wurden in Dortmund über 208.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gezählt. Das ist eine Steigerung gegenüber 2012. Mit diesem Ergebnis schneidet Dortmund in diesem Sektor besser ab als Land und Bund. Trotz mehr Beschäftigung haben wir in Dortmund mit 12,5% (*Stand 12/2013*) eine zu hohe Arbeitslosenquote.

Diese unterschiedlichen Entwicklungen zeigen, dass wir in Dortmund einen sozialen Arbeitsmarkt für langzeitarbeitslose Menschen mit geringen Qualifikationen brauchen. Daher haben wir im Jahre 2010 eine kommunale Arbeitsmarktinitiative gestartet und investieren in den Aufbau eines sozialen Arbeitsmarktes. Dafür wurden im Haushalt der Stadt Dortmund jährlich 1,5 Millionen Euro bereitgestellt. Mehr als 2.500 Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse konnten so geschaffen und gesichert werden.

Positive Signale gibt es von unseren Wirtschaftsunternehmen. Der Weltmarktführer im Pumpenbau wird neue Arbeitsplätze schaffen, ebenso der im Technologie-Park ansässige Produzent des Respimat® Soft Inhaler. Und nicht zuletzt hört man von einem Automobilzulieferer und einem Unternehmen aus dem Bereich der Abgasfilterung von Kraftfahrzeugen, dass sie ebenfalls in den Standort Dortmund investieren möchten. Phoenix-West kann sich zudem auf Ansiedlungen auswärtiger Unternehmen freuen (*Nordwest-Handel AG, 300 Mitarbeiter*), die hier in Dortmund für weitere positive Impulse auf dem Arbeitsmarkt sorgen werden.

Auch die Energiewende und der Klimaschutz, bei denen Dortmund in Deutschland eine Vorreiterrolle einnimmt, werden in den Bereichen Forschung und Entwicklung, in der Energiewirtschaft und im Handwerk viele neue gute Arbeitsplätze für unsere Stadt bringen. In Zukunft kann Dortmund in diesem Bereich mit 10.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen rechnen.

Das dritte große Thema steht unter der Überschrift: Der Jugend einen guten Start sichern! Dortmund hat bei Kindertageseinrichtungen immer auf Qualität gesetzt. Wir haben viele neue Kindertageseinrichtungen gebaut und werden im Zuge des weiteren Ausbaus der U3-Betreuung weiter investieren (*19 neue Kitas mit 1300 Plätzen in 2014*). Unsere restlichen Aufgaben in diesem Bereich werden wir zügig erledigen. Denn qualitativ hochwertige Betreuung ist unverzichtbar für Vereinbarkeit von Familie und Beruf und frühkindliche Bildung.

Jugendliche sollen in unserer Stadt stärker die Möglichkeit erhalten, sich aktiv einzumischen und sich an der Gestaltung der Stadt zu beteiligen. Hierzu gibt es jetzt Jugendforen in fast allen Stadtbezirken und bereits viermal haben stadtweite Jugendforen stattgefunden. Dieses erfolgreiche Format werden wir 2014 fortführen.

Das vierte Thema ist Bildung. Eine gute und gerechte Bildungspolitik für alle ist unser Ziel, deshalb arbeiten wir seit Jahren mit Erfolg an der Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf bzw. an die Hochschulen. Seit 2000 wurden mehr als 500 Millionen Euro in die Unterhaltung unserer Schulen investiert. Außerdem haben wir eine Bildungskommission, die die weitere Entfaltung eines leistungsstarken, sozial gerechten Bildungssystems in Dortmund kritisch begleitet. Und für den wichtigen Einsatz von Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern werde ich mich weiter einsetzen – hoffe aber, dass vor allem Bund und Land in Zukunft ihrer Verantwortung in diesem Bereich wieder nachkommen werden.

Die soziale Balance in unserer Stadt zu halten ist ein weiteres übergeordnetes Ziel von Politik und Verwaltungshandeln. Mit vielen Formaten und mit vielen Anstrengungen wahren wir in Dortmund die soziale Balance. Das ist ein Kernstück politischen und sozialen Handelns in unserer Stadt. Die soziale Entwicklung in Dortmund verläuft gut, auch wenn manche der vielen Studien in diesem Bereich vordergründig zu einem anderen Ergebnis kommen. Natürlich dürfte es mehr sein. Ich denke, in diesem Bereich kann man eigentlich nie genug tun. Was diese Studien aber nicht zeigen, ist der Einsatz den Dortmund erbringt, um sozialen Herausforderungen zu begegnen und die Erfolge, die wir dabei erzielt haben.

Der Aktionsplan „Soziale Stadt“ zum Beispiel ist so ein Erfolg. Seit dem Jahre 2008 werden durch den Aktionsplan in besonders belasteten Stadtteilen bürgerschaftliches Engagement, Initiativen und Projekte unterstützt oder ermöglicht. Dafür haben wir seit 2008 jährlich rund 230.000 Euro aus Haushaltsmitteln zur Verfügung gestellt. Und für 2014 haben wir im Haushalt dieses Budget nochmals um 50.000 Euro erhöht. Insgesamt werden die 13 Aktionsräume durch die Umverteilung städtischer Ressourcen mit rund 10 Millionen Euro zusätzlich unterstützt. Für unseren Aktionsplan und unsere insgesamt aktive Sozialpolitik wurden wir von der Universität Bremen im Vergleich mehrerer Großstädte sehr gelobt. Von unabhängiger Seite wurde uns bescheinigt, dass wir uns in Dortmund der Menschen annehmen und den sozialen Herausforderungen stellen. Bei uns wird gehandelt und ich hoffe, dass uns Bund und Land bei der Bewältigung der Herausforderungen nicht weiter alleine lassen.

Ein Thema, was uns in 2014 weiter beschäftigen wird, ist die Armutszuwanderung aus Südosteuropa. Sie hat ihre Ursachen zum größten Teil in der Lebenssituation in den Herkunftsländern der Menschen. Neben der Verbesserung der dortigen Lebensbedingungen – die auf EU-Ebene nachdrücklich voranzutreiben ist – sind Beratungsangebote, die über die Voraussetzungen eines Aufenthalts und die Lebensbedingungen in Deutschland aufklären, zwingend erforderlich. Darüber hinaus müssen die Ziel-Kommunen strukturell in die Lage versetzt werden, die Folgen der Armutszuwanderung zu lösen. Ein besonderer Fokus ist dabei auf die Situation der Kinder zu richten. Bei der Frage der Zuwanderung aus Südost-Europa geht es nicht um Verdrängen, sondern um Integration. Wir in Dortmund stehen zur europäischen Idee und werden diese nicht durch billigen Populismus in Misskredit bringen.

Die weitere Stärkung der Bürgerbeteiligung ist der sechste Schwerpunkt. Es gibt mittlerweile viele gute Beispiele für eine breite und erfolgreiche Einbindung gesellschaftlicher Akteure. Dafür hat Dortmund diverse Preise erhalten, u. a. den DFB-Integrationspreis und die Auszeichnung als eine der drei nachhaltigsten Großstädte.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

über allen unseren Plänen steht immer die Frage nach der Finanzierung. Der Rat der Stadt Dortmund hat in seiner letzten Sitzung am 12. Dezember 2013 gute Voraussetzungen für einen genehmigten Haushalt im Jahr 2014 geschaffen. Vorausgesetzt der Genehmigung durch die Bezirksregierung, bleibt Dortmund kommunalpolitisch handlungsfähig. Für unsere Unternehmen und Betriebe ist es ein wichtiges Signal, dass sie auch in Zukunft in Dortmund gute und verlässliche Rahmenbedingungen für Erfolg und Wachstum vorfinden werden. Mittlerweile hat sich auf allen Ebenen die Erkenntnis durchgesetzt, dass unsere Kommunen insgesamt strukturell unterfinanziert sind.

In Dortmund müssen wir 100 Millionen Euro für Aufgaben aufbringen, die uns der Bund übertragen hat, ohne dafür die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Bei der Umsetzung des Koalitionsvertrages könnte der städtische Haushalt entlastet werden – vor allem im Sozialbereich und bei Infrastrukturmaßnahmen. Vor gut zwei Wochen war ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Metropole Ruhr zu Gesprächen mit der neuen Bundesregierung in Berlin. Noch heute war ich in Berlin zu einem Gespräch mit der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Frau Dr. Hendricks. Dabei habe ich in Berlin nicht nur den Winter gesehen, sondern erneut ein konstruktives Gespräch führen können. Es ist gut zu sehen, dass wir jetzt eine Bundesregierung haben, die die Sorgen der Kommunen ernst nimmt und bereit ist, zu handeln.

Für die Bewältigung unserer Herausforderungen werde ich zudem mit meinen Amtskollegen aus der Region in Kürze zweimal nach Brüssel reisen, um Gespräche mit der Europäischen Kommission und Vertretern des Europäischen Parlaments zu führen. Ebenso wurde von dort zugesagt, dass Delegationen in unsere Stadt kommen werden, um sich vor Ort kundig zu machen und weiter mit uns an den Themen zu arbeiten. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass wir gute Lösungen für die anstehenden Herausforderungen finden werden.

Dortmund – meine Damen und Herren – ist eine liebenswerte und lebenswerte Stadt. Dortmund ist attraktiv! Und ich denke, das ist dem Umstand zu verdanken, dass wir uns nicht „kaputtgespart“ haben. Trotz schwieriger Finanzlage haben wir auch in 2013 wieder in Dortmunds Infrastruktur investiert.

Die Dortmunder City wird weiter in Bewegung bleiben. Mit den in den vergangenen Jahren realisierten Maßnahmen und Projekten wurde die Dortmunder City bereits kontinuierlich aufgewertet. Ich erinnere an das U, die Thier-Galerie, das Lensing-Carrée oder auch den Boulevard Kampstraße. Diese positive Entwicklung führte zu einer hohen Attraktivität der City durch vielfältige Angebote in den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie, Freizeit und Kultur. Das wird sich fortsetzen.

Die City kann 2014 Positives erwarten. So wird 2014 der Petrikirchplatz fertig gestellt. Ebenso werden das Gelände um das Dortmunder U weiter bebaut und weitere Abschnitte des Boulevards Kampstraße realisiert. Das DFB-Museum wird im ersten Halbjahr 2015 eröffnet und ein Publikumsmagnet mit bundesweiter Ausstrahlung sein. Insgesamt stellt das City-Konzept 2030 eine klare Orientierung und damit Planungs- und Investitionssicherheit für alle Akteure im City-Bereich sicher. Schwerpunkte darin sind das Neutor/Platz von Rostow, Burgwall und Hauptbahnhof Nord- und Südseite. Strukturen erhalten, fördern und investieren, das sind neben dem Sparen unsere Garantien für eine attraktive, zukunftsgerichtete Stadt mit einem genehmigten Haushalt. Auch in 2014 werden wir nah bei den Menschen und in der Fläche der Stadt investieren.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Dortmund ist eine Stadt des ehrenamtlichen Engagements. Das prägt die Stadt. Diese engagierten Menschen prägen diese Stadt. Auch dieses Jahr haben wir wieder über 300 ehrenamtlich engagierte Dortmunderinnen und Dortmunder zum Neujahrsempfang eingeladen, die ich sehr herzlich begrüße. Mit der Einladung sage ich: „Danke!“ für die vielen Stunden, die Sie in Vereinen, beim Vorlesen im Kindergarten, in der Seniorenbetreuung, beim Zivil- und Katastrophenschutz oder in anderen Zusammenhängen freiwillig geleistet haben. Ohne Sie wäre vieles nicht möglich. Gratulation an die erfolgreichen Projekte, die 2013 mit dem Agenda-Siegel ausgezeichnet wurden, die den Preis der Freiwilligen-Agentur erhalten haben und die zu den Preisträgern am Tag der Freiwilligen gehören.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Dortmund ist eine dynamische Stadt, die gelernt hat zu kämpfen. Das wird auch in 2014 so sein. Dortmund wird auch im neuen Jahr überraschen! 2014 wird in vielfacher Hinsicht ein ereignisreiches Jahr werden und Dortmunds Chancen stehen nicht schlecht. Es wird in mancher Hinsicht aber auch ein schwieriges Jahr werden. Doch wir in Dortmund haben schon oft gezeigt: Wir können kämpfen, wir können anpacken und dann sind wir auch erfolgreich. Davon bin ich überzeugt!

Der chinesische Philosoph Konfuzius sagte vor rund 2500 Jahren: „*Am Beginn der guten Vorsätze gibt es viele Blüten, aber wenig Früchte.*“ Diese alte Weisheit gilt heute noch immer und ins Westfälische übersetzt bedeutet es: Wir werden auch 2014 richtig malochen müssen, um erfolgreich zu sein und unsere Ziele zu erreichen. Am 25. Mai werden der Rat der Stadt Dortmund, die Bezirksvertretungen und der Integrationsrat neu gewählt, ebenso das europäische Parlament. Und ich arbeite dafür, dass wir am 25. Mai auch den Oberbürgermeister der Stadt Dortmund neu wählen können. Im Interesse der Stadt würde ich diesen Weg sehr gerne gehen und ich bin sicher, dass dies auf die Zustimmung der Mehrheit der Dortmunder Bürgerinnen und Bürger trifft.

Im Sinne einer lebendigen Demokratie halte ich es für richtig und wichtig, dass die politischen Entscheidungsträger in der Kommune, das sind der Oberbürgermeister, der Rat

und die Bezirksvertretungen, gemeinsam gewählt werden. Zudem würde die Stadt Dortmund durch eine gemeinsame Wahl Kosten von bis zu einer Million Euro einsparen können. Und nicht zuletzt, würde es der Stadt nach politisch turbulenten Jahren mit vielen Wahlen gut tun, eine längere Periode zu haben, in der konzentriert die drängenden Probleme der Zeit angegangen werden können.

Gelegentlich wird Politik ja mit dem schönen Spiel Schach verglichen. Manchmal stellen sich die Fragen: Wer ist überhaupt am Zug, welche Strategie wird verfolgt, gibt es Bauernopfer, Rochaden? ... dann wird auch mal „Schach“ geboten. Das kann dazu führen, dass die andere Seite in die Enge getrieben wird, aber es muss nicht gleich das „Schachmatt“ folgen. Jedenfalls ist keine Erpressung im Spiel. Mir geht es darum, dass wir gemeinsam Freude an der Kommunalpolitik haben, mit unserem Wissen fair umgehen und nicht immer die anderen in den Schurkenstatus versetzen. Über allen Überlegungen muss das Wohl Dortmunds an erster Stelle stehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes Restjahr!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Glück auf!